

14. Der Film wurde hergestellt in den
CCC-Film-Studios
in Gemeinschaft mit Rizzoli-Film, Rom, und Regina S.A.-
Criterion Film S.A., Paris.
Weltvertrieb: Omnia-Film GmbH.
Geyer-Negativbearbeitung und Technicolor-Kopie

15. Die Aufnahmen in Indien wurden in der Provinz Rajasthan
durchgeführt. Wir danken

Seiner Exzellenz
Maharajadhiraja Maharana Sir Bhupal Singhji Bahadur,
Lieutenant Colonel, G.C.S.I., K.C.I.E.
für seine freundliche Unterstützung.

16. Die Handlung ist frei erfunden. Jede Ähnlichkeit mit
heutigen oder historischen Personen oder Ereignissen
wäre zufällig.
(c) 1958 CCC-Film Artur Brauner

17. Herstellungsleitung: Eberhard Meichsner

18. Regie: Fritz Lang

- - - - -

19. Bharani: Lass das ... Hörst doch auf!

20. 1.Soldat: Na, wie wär's denn mit einem von uns?

21. Bharani: Ihr sollt aufhören... laßt mich in Ruh!

22. 2.Soldat: Ach, Du bist wohl zu fein für 'nen Soldaten?

23. Bharani: Gib mir sofort den Eimer her, gib ihn her!...
Gib ihn her!

24. 3.Soldat: Lass doch das Wasserschöpfen und komm' mit uns!

25. Bharani: Los, gib ihn her!

26. Bharani: Danke, Sahib!

27. Berger: He, Du! .. Was machst Du mit meiner Zahnpaste?...
Gib sie her! .. Gib sie her! .. Die schmeckt doch
gar nicht ... Wird's bald? ... Na also

28. Berger: Guten Abend! Mein Name ist Harald Berger.
Ich... ich reise nach Eschnapur um für den
Maharaja ein paar größere Bauplanungen auszuführen,
Krankenhäuser und Schulen und so weiter.

29. Seetha: Ich wollte Ihnen noch danken, Sahib.
Sie haben vorhin meine Dienerin Bharani vor dem
Übermut der Soldaten bewahrt. Sie wollte nur eine
Schale mit Wasser füllen für die Frangipani-Blüten.

29. (Forts.) Mögen die Götter es Ihnen danken mit einer Schale Wasser zu einer Stunde. in der Sie Durst leiden. Gute Nacht, Sahib!
30. Indischer Junge: Dhara! Dhara! Dhara! Nun komm, komm, Dhara! Komm!
31. Berger: Der Tiger muß ja ganz ... Die Leute sagen der Tiger hätte schon eine ganze Menge Menschen gefressen. Falls Sie etwa auch nach Eschnapur wollen. wäre es vielleicht ganz gut, wenn wir zusammenreisen. Es ist noch eine ganze Tagesreise bis dorthin.
32. Bharani: Ich habe selten einen so starken Mann gesehen
33. 1.Lanzenreiter: Sechs Reiter der Leibwache!
Viel Ehre für eine Tänzerin.
34. 2.Lanzenreiter: Es ist wegen des Tigers.
35. 3.Lanzenreiter: Man sagt, es sei der Geist eines Mörders in ihn gefahren.
36. 4.Lanzenreiter: Hallo! ... Da sind sie!
37. Unverständliches Gemurmel
38. 1.Lanzenreiter: Ich werde die Pferde tränken lassen, Sahib. Es ist die letzte Wasserstelle vor Eschnapur.
39. Berger: Danke.
40. Saetha: Bharani, ... geh' zur Tränke, die Ochsen-treiber sollen sich beeilen.
41. Bharani: Ja, Herrin.

* * *

Ende des 1. Aktes

2. Akt

1. Berger: Sind Sie verletzt?
2. Seetha: Es war ein Wunder, Sahib.
3. Berger: Tiger können Feuer nicht vertragen.
4. Seetha: Es war ein Wunder. - Ich habe eben ... zwei Tiger gegeneinander kämpfen sehen ... Sie kämpften um mich, .. sie kämpften um mein Leben.
5. Seetha: Wissen Sie, Sahib... daß Sie jetzt Indien waren?
6. Berger: Und .. der andere Tiger?
7. Seetha: Der andere Tiger .. war das andere Indien ...
8. Ramigani: Seit dem Tod der Maharani gehen die Gedanken Chandras seltsame Wege
9. Bhowana: Er trauert noch immer um sie.
10. RAMIGANI: Das glaube ich kaum, Bhowana.
11. Padhu: Er hätte sie besser bebüten sollen. Ich hatte nur die eine Schwester.
12. Padhu: Und was ist das eigentlich mit dieser Tänzerin aus den Südpvinsen?
13. Ramigani: Er hat sie tanzen gesehen im Tempel von Benares .. Jetzt läßt er sie suchen von Mysore bis Rajputana.
14. Yama: Die Priester des Tempels finden, daß Fürst Chandra mit seinen Gedanken zu oft in fremden Welten weilt, .. seitdem er in Europa war.
15. Ramigani: Mein Bruder hat gewisse Ideen, die dem Wohl seines Volkes dienen.
16. Padhu: Ich halte nicht viel von den westlichen Dingen, die Chandra einführen will ... Du, Ramigani?
17. Ramigani: Ich sitze nicht auf dem Thron von Eschnapur, ... Fürst Padhu .. Ich bin nur der Diener meines Bruders.

18. Bhowana: Er ist ein guter Fürst. - Trotzdem .. es gibt am Hofe so manchen, der denkt, es wäre besser gewesen, wenn man Euch bei der Thronfolge nicht übergangen hätte. - Ihr seid der Ältere.
19. Yama: Bhowana hat recht. Auch die Priesterschaft sieht mit Unruhe, daß Fürst Chandra Europäer nach Eschnapur berufen hat.
20. Berger: Der Verantwortliche für die Entwürfe der Bauten ist mein Schwager Walter Rhode. .. er kommt später nach. - Sie waren nie in Europa, Seetha?
21. Seetha: In Euren Tempeln dient man den Göttern nicht durch Tanz, Sahib. Ich wäre dort überflüssig.
22. Berger: Ich würde Sie gern tanzen sehen.
23. Seetha: Kein Fremder darf den Tempel betreten.
24. Berger: Und .. außerhalb des Tempels?
25. Seetha: Ich bin Gast des Maharaja.
26. Diener: Die Wächter der Stadttore melden, daß die Reiter mit den Fremden soeben in der Stadt eingetroffen sind.
27. Berger: Ich hatte gehofft, als Gast des Maharajas würden Sie im Palast wohnen, Seetha... in meiner Nähe.
28. Seetha: Meine Sinne werden immer in Dankbarkeit bei Ihnen sein, Sahib.
29. Berger: Dankbarkeit .. ich würde mir wünschen, daß ich Ihr freundliches Gedenken nicht nur einem brennenden Ast und einem zudringlichen Tiger zu verdanken hätte. Darf ich Sie wenigstens besuchen?
30. Seetha: Dies ist eine Herberge, Sahib. Ich glaube nicht, daß sie den bevorzugten Gästen des Maharajas verschlossen ist.
31. Diener: Memsahib.
32. Offizier: Willkommen in Eschnapur, Sahib.
33. Berger: Danke. Schickt Sie der Maharaja?
34. Offizier: Nein, Sahib, mich schickt Fürst Ramigani, der Bruder seiner Hoheit, Euch in den Palast zu geleiten.

35. Chandra: Ramigani, ... ich hatte noch andere Gäste erwartet.
36. Ramigani: Das ist mir neu. Chandra ... Sagtest Du nicht, der Architekt Rhode bliebe in Kalkutta, bis die Vorbereitungen abgeschlossen sind?
37. Chandra: Ich heiÙe Sie willkommen in Eschnapur, Herr Berger.
38. Berger: Ich danke Ihnen, Hoheit. - Dieser Empfang ist eine groÙe Ehre für einen Mann, der hier nicht mehr tun kann als zu versuchen, sein Bestes zu geben.
39. Chandra: Das ist sehr viel. - Ich habe in Europa die Bauten gesehen, die Sie mit Herrn Rhode geschaffen haben.
40. Chandra: Bei Ihnen pflegt man zu sagen: Fühlen Sie sich hier wie zu Hause. - Ich glaube, das wird hier nicht möglich sein. Dazu bedarf es einer indischen Seele.
41. Chandra: So möchte ich Ihnen also sagen: .. Fühlen Sie sich glücklich in Eschnapur.
42. Berger: Danke, Hoheit.
43. Chandra: Herr Berger, hier werden Sie eine lange Zeit wohnen und arbeiten. Richten Sie sich bitte nach Ihren Wünschen ein. Nur auf Teppiche müssen Sie verzichten, der Kobras wegen. Ja, Sie sind in Indien. Diese Räume sollen Ihrer Bequemlichkeit dienen. Anschließend ist Ihr Arbeitszimmer.
44. Berger: Sind das die Kisten mit den Modellen, Hoheit?
45. Chandra: Ich glaube.
46. Berger: Ja, das sind die Modelle. Wann darf ich Sie Ihnen zeigen, Hoheit?
47. Chandra: Wir haben Zeit.
48. Berger: Zeit? Bei einem solchen Projekt?
49. Chandra: Was ist Zeit gemessen am Atem der Welt? Was ist eine Stunde gemessen am ewigen Sterben und Neuerstehen?

50. Berger: Ich bin eben Europäer, Hoheit;
bei u n s rechnet man mit Stunden.
51. Chandra: Sie werden müde sein, Herr Berger.
52. Berger: Gute Nacht, Hoheit!

* * *

Ende des 2. Akts